

# Deutschlands nächste zwei Jahre

Deutschland ist für die Jahre 2011/2012 in den UN-Sicherheitsrat gewählt worden. Welche Chancen und Pflichten dem Land daraus erwachsen, erläutert der deutsche UN-Botschafter in New York **Peter Wittig**. Er skizziert die Grundlinien des deutschen multilateralen Engagements und die Möglichkeiten, die sich aus der Übernahme der Vorsitze im Al-Qaida/Taliban-Sanktionsausschuss und in der Arbeitsgruppe ›Kinder und bewaffnete Konflikte‹ ergeben. Weitere Schwerpunkte sind Afghanistan, Terrorismusbekämpfung und Friedenskonsolidierung.

Eine der drängenden Fragen, der sich der Sicherheitsrat annehmen muss, wird die Zukunft Sudans nach dem erfolgreichen Referendum sein. **Martin Pabst** fordert in seinem Standpunkt, dass die internationale Gemeinschaft sich zwar zunächst auf den neuen Staat Südsudan konzentrieren, aber auch im Norden weiterhin engagiert bleiben sollte. Der Verlust des Südens und großer Teile der Ölvorkommen wird den Kampf um die Macht im Norden anheizen – mit unabsehbaren Folgen.

Weil einige wichtige Staaten die Verhandlungen über ein Verbot von Streumunition im Rahmen des UN-Waffenübereinkommens jahrelang verschleppten, beschlossen einige Staaten im Februar 2007, die Verhandlungen außerhalb der Vereinten Nationen weiterzuführen. Dieser so genannte Oslo-Prozess kam mit dem Inkrafttreten des Übereinkommens über Streumunition am 1. August 2010 zu einem erfolgreichen Abschluss. **Jana Hertwig** skizziert die Entstehungsgeschichte des Übereinkommens, erläutert seinen materiell-rechtlichen Inhalt und bewertet seine Überprüfungsmechanismen.

Obwohl in der UN-Charta implizit eine militärische Komponente für die Friedenssicherung vorgesehen ist, gibt es bis heute keine ›UN-Armee‹. Die 1996 eingerichtete ›Multinationale Brigade der Vereinten Nationen aus Eingreiftruppen hoher Bereitschaft‹ (SHIRBRIG) war der bislang weitreichendste Versuch, einer solchen Armee nahezukommen. Doch wurde die Brigade nach 13 Jahren zum 30. Juni 2009 aufgelöst. **Joachim A. Koops** zeigt in seinem Beitrag Erfolge und Misserfolge der Brigade auf, beleuchtet die Hintergründe ihrer Auflösung und analysiert die Konsequenzen für die Zukunft von UN-geführten Friedenseinsätzen.



Ich wünsche eine anregende Lektüre.

Anja Papenfuß, Chefredakteurin  
papenfuss@dgvn.de

## VEREINTE NATIONEN im neuen Verlag

Im Jahr 2011 hat die Zeitschrift VEREINTE NATIONEN den Verlag gewechselt. Ab diesem Heft erscheint sie im Berliner Wissenschafts-Verlag (siehe Impressum). Mit dem Wechsel einher geht der Umstieg auf umweltfreundliches hundertprozentiges Altpapier. Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen können auf der DGVN-Webseite über den Mitglieder-Login online auf die neuesten Ausgaben zugreifen. Abonnenten bietet der Berliner Wissenschafts-Verlag auf seiner Webseite an, den Bezug der Printausgabe mit der elektronischen Form zu kombinieren. Einzelne Hefte können in gedruckter und elektronischer Form beim Verlag bezogen werden; einzelne Beiträge, ab einem Jahr nach Erscheinen, in elektronischer Form. Die Redaktion freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.